Rita Kusch - Seniorenarbeit der Kirche in Oldenburg

Nur für den eigenen Gebrauch

**Juni-Idee 2018 für die Seniorenarbeit**

**Mit Musik geht alles besser**

Singen fördert die Gemeinschaft und hellt die Stimmung auf. Bei Menschen mit einer Demenz ist die Gedächtnisleistung noch Tage nach dem gemeinsamen Singen signifikant besser.

Grund genug, die Musik einmal zu Thema eines Monats zu machen. Falls Sie im Juni Ihren Ausflug machen, passt das Thema auch in einen anderen Monat.

**Musikalischer Lebenlauf**

**Suchen Sie sich ein altes Gesangbuch, das nicht mehr benötigt wird und reißen Sie einige Blätter mit Noten heraus. Kleben Sie die Notenseiten auf eine Pappe und schreiben Sie auf die Rückseite die folgenden Fragen, die Ihre Teilnehmenden zum Erzählen aus dem eigenen musikalischen Lebenslauf einladen.**

**So könnten die Fragen aussehen:**

* **Waren Sie in Ihrem Leben in einem Chor? Erzählen Sie davon!**
* **Welche Musikinstrumente hören Sie gerne?**
* **Können Sie ein Musikinstrument spielen? Erzählen Sie davon!**
* **Gibt es ein Lied oder einen Schlager, mit dem Sie eine besondere Erinnerung verbinden?**
* **Welchen Komponisten hören Sie gerne?**
* **Erzählen Sie von einem besonderen Musikerlebnis, einem Konzert oder ähnlichem!**
* **Welche Opern hören Sie gerne?**
* **Welche Operetten kennen Sie?**
* **Welchen Schlagersänger oder welche Schlagersängerin hören Sie gerne?**
* **Welche Musik mögen Sie gar nicht?**
* **Als die Musik der Beatles aufkam, sagten viele ältere Menschen, das sei ja „Hottentottenmusi“. Wie ist es Ihnen mit dieser neuen Musikrichtung ergangen?**

**Fragen zu alten Schlagern**

Je nachdem, zu welcher Jahrgängen die Menschen gehören, mit denen Sie arbeiten, werden sich die Teilnehmenden an unterschiedlich alte Lieder erinnern. Die im folgenden aufgeführten gehören auf jeden Fall dazu.

1. Von wo bis wo ist Marlene Dietrich auf Liebe eingestellt?
2. Mit welchen Worten beginnt das Lied „Lilli Marleen“?
3. Wessen Herzen bricht Heinz Rühmann?
4. Wie spät ist es in dem Lied auf der Reeperbahn?
5. Wer hat Glück bei den Frauen?
6. Wer soll auf die Schaukel kommen?
7. Welches Instrument müsste man spielen können?
8. Wem wird der Lenz angekündigt?
9. Lilian Harway und Willy Fritsch wären gerne welches Tier?
10. Was ist das Beste, was es gibt auf der Welt?
11. Wann ist der Mensch nicht gern alleine?
12. Marlene Dietrich sagt von sich, sie sei die fesche …?
13. Wer hat Zara Leander ein Lied erzählt?
14. Wem wird die Freude an einem neuen langen Kleid durch schöne Beine verdorben?
15. Davon geht was nicht unter?
16. Wovon wird eine Frau erst schön?
17. Wen kann das nicht erschüttern?
18. Wo wäre ich bei Wochenend und Sonnenschein am Liebsten?
19. Wann will mein Süßer mit mir segeln gehen?
20. Was soll der Flieger mir grüßen?
21. Was kann denn Liebe sein?
22. Was – so weiß Zara Leander – wird einmal geschehn?
23. Welche Stadt besingt Rudi Schurike und nennt sie Oh mia bella?
24. Wo kennt man zwei kleine Italiener?
25. Was bleibt, wenn die Laternen im Stadtpark ausgehen?

**hier die Antworten für Sie:**

1. von Kopf bis Fuß
2. Vor der Kaserne, vor dem großen Tor
3. der stolzesten Fraun
4. nachts um halb 1
5. Bel Ami
6. Luise
7. Klavier
8. Veronika
9. ein Huhn
10. ein Freund, ein guter Freund
11. in der Nacht
12. Lola
13. der Wind
14. Elisabeth
15. die Welt
16. durch die Liebe
17. einen Seemann
18. im Wald allein
19. am Sonntag
20. die Sonne
21. Sünde
22. ein Wunder
23. Napoli
24. am Bahnhof
25. der Sternenschein

Auf den ersten Blick sieht es nur nach einer sehr kurzen Idee aus, ich bin aber sicher, dass die Teilnehmenden die Lieder auch gerne anstimmen. Vielleicht haben Sie einige als Hörprobe dabei.

**Verdrehte Lieder**

Verfremden Sie Schlagertitel so, dass es ein wenig schwierig ist, auf die richtige Lösung zu kommen.

Hier einige Beispiele, die Ihnen helfen, die Idee zu verstehen und weiter zu entwickeln. Die Lösungen sind jeweils kursiv gedruckt.

* Farblose Blumenkönigin aus der griechischen Hauptstadt
* *Weiße Rosen aus Athen*
* Auf einer italienischen Insel gibt es heftiges Abendrot
* *Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt*
* Besonders harte Materialien gehen dennoch entzwei
* *Marmor, Stein und Eisen bricht*
* Die komplette französische Hauptstadt träumt von einer positiven Beziehung
* *Ganz Paris träumt von der Liebe*
* Nimm etwas mit, damit wir zum Schwimmen gehen können
* *Pack die Badehose ein*
* Gegenteil von der Frau an der Geige
* *Der Mann am Klavier*
* Sohn soll zeitnah zurückkehren
* *Junge, komm bald wieder*
* Ich rechne ständig zusammen, was mich bekümmert
* *Ich zähle täglich meine Sorgen*
* Zwiebelgewächse aus holländischer Stadt
* *Tulpen aus Amsterdam*
* Auf südamerikanischer Insel fehlt der Gerstensaft
* *Es gibt kein Bier auf Hawaii*
* Wenn spannende Lektüre aus dem Verbrechermilleu fehlt, geht die Dame des Hauses nicht schlafen
* *Ohne Krimi geht die Mimie nie ins Bett*
* Mann mit eher altmodischem Namen steht da, wo heute Manuel Neuer steht
* *Der Theodor im Fußballtor*
* So denken auch alle regelmäßigen Besucher des Gottesdienstes
* *Immer wieder sonntags*
* Lokale Lage einer indischen Stadt am heiligen Fluss
* *Kalkutta liegt am Ganges*

**Hörbeispiele**

Auf der CD „Auf Wiederhören“, die vom Bundesverband für Gedächtnistraining herausgegeben wurde, gibt es viele schöne Hörbeispiele, die den älteren Menschen viel Freude machen. Vielleicht können Sie bei entsprechender technischer Ausstattung selbst so eine CD erstellen, indem Sie markante Geräusche selbst aufnehmen. Beim Basar oder Sommerfest ist so eine CD sicher gefragt.

Hier einige Geräusche, die man gut wiedererkennen kann:

* Kaffeemaschine
* Telefon
* Wasser ausgießen
* Zähneputzen
* Nase putzen
* Treppe steigen
* Türklingel
* Waschmaschine
* Auto springt an
* Gardinen zuziehen
* Trinken, besonders mit dem Strohhalm
* Klatschen
* Schnipsen
* Schnalzen
* Klopfen

**Pantomine**

Viele Musikinstrumente kann man erraten, wenn man deren Benutzung pantomimisch darstellt. Regen Sie Ihre Teilnehmenden dazu an, ein Musikinstrument auf diese Weise zu „benutzen“ und lassen Sie die anderen erraten, welches Instrument gemeint sein könnte.

Diese Instrumente eignen sich besonders gut dazu:

* Blockflöte
* Klavier
* Orgel
* Trompete
* Querflöte
* Trommel
* Triangel
* Harfe

**Sammelaufgabe**

Lassen Sie die Teilnehmende zu den gängigen Buchstaben des ABCs ein Musikinstrument benennen oder Sie teilen die ABC Schablone ausgedruckt aus und lassen diese ausfüllen.

So könnten die Antworten aussehen:

* Alphorn
* Bratsche
* Cembalo
* Dudelsack
* E-Piano
* Fagott
* Geige
* Harfe
* Inventionshorn
* Jagdhorn
* Klarinette
* Laute
* Mandoline
* Naturwaldhorn
* Oboe
* Pauke
* Querflöte
* Ratsche
* Sakophon
* Trommel
* Ukulele
* Violine
* Westerngitarre
* Xylophon
* Zimbel

**Sammelaufgabe**

Ebenso können Sie zu jedem Buchstaben des ABCs einen Komponisten oder Chorleiter oder Dirigenten benennen lassen. Wenn Sie die Namen zunächst ohne Vornamen benennen lassen, könnten Sie in einer zweiten Aufgabe noch die Vornamen suchen lassen.

So könnten die Antworten aussehen:

* **Nachname Vorname:**
* Abraham Paul
* Beethoven Ludwig van
* Chopin Frédéric
* Dvorák Anton
* Egk Werner
* Fischer Gotthilf
* Gershwin George
* Händel Georg Friedrich
* Isaak Heinrich
* Jürgens Udo
* Künneke Eduard
* Liszt Franz
* Mozart Wolfgang Amadeus
* Nicolai Otto
* Orff Carl
* Pachelbel Johann
* Reger Max
* Schumann Robert
* Telemann Georg Philipp
* Verdi Giuseppe
* Wagner Richard
* Zelter Carl Friedich

Lesen Sie in diesem Zusammenhang die Geschichte „Ein Haus mit besonderer Wertschätzung“ aus meinem Buch „Es glockt schon“ vor, das Sie hineinnimmt in die besonderen Eindrücke von einem Besuch in dem von Giuseppe Verdi gegründeten Altenheim für Musiker in Mailand.

# Ein Haus mit besonderer Wertschätzung

Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit mit dem Examenskurs der Altenpflegeschule, an der ich unterrichte die Abschlußfahrt nach Mailand zu erleben. Dort hatten wir als besonderes Ziel das vom Komponisten Giuseppe Verdi gegründete Altersheim "Casa di riposo per musicisti" zu besuchen. Verdi hat damit sein "bedeutendstes Werk" geschaffen, so sagte er selbst einmal. In dem prächtigen Haus finden alt gewordenen Musikanten, Sängerinnen, Tänzerinnen, Komponisten, Dirigenten – kurzum Menschen, die ihr Leben der Musik gewidmet haben – ein letztes Zuhause.

Das ganze Haus ist von Musik durchstörmt. Aus Lautsprechern tönt Verdi Musik, die ehemaligen Berühmtheiten singen, tanzen, spielen Klavier und sind immer noch ein bißchen auf der Bühne, denn es besteht kein Zweifel daran: das hier ist IHR Haus, in dem sie bestimmen. Schränke voller Noten, Instrumente, Verdis Flügel, altes Mobiliar, Flure voller Bilder der Diven in Kostümen.

Die ehemalige Primaballerina der Mailänder Scala bat uns mit einer elegant angedeuteten Pirouette in ihr Zimmer um uns dort ihre Kostüme, ihre Rezensionen, ja ihr Leben zu zeigen. "Ich war mal jemand!" so der Ausdruck ihrer Gesten, ihrer Mimik, ihrer Worte.

Der alt gewordene Tenor, der noch mit 91 Jahren ein Konzert in Japan gegeben hatte, um das er, wie er mit besonderem Blitzen in den Augen betonte "gebeten worden war" machte uns unmißverständlich deutlich, dass alle alten Menschen noch gebeten werden wollen, uns an ihrem Leben teilhaben zu lassen.

Der frühere Dirigent eines großen Orchesters, der am Tisch saß und eine Seidenblume wickelte, ließ uns erkennen, dass er jemand ganz einzigartiges gewesen ist auch wenn man das jetzt auf den ersten Blick nicht mehr sieht. Aber eben nur auf den ersten Blick.

Und selbstverständlich behandelten alle Mitarbeitenden des Hauses die Bühnengrößen als etwas Einmaliges und ganz und gar Besonderes. Auch in diesem Haus war nicht alles eitel Sonnenschein. Es gab Streitereien darum wer denn den Maskenball besser gesungen und im Rigoletto mit mehr Applaus bedacht worden war – wie im richtigen Leben eben. Aber das Haus strömte etwas von der besonderen Wertschätzung aus, die den alten Menschen dort entgegengebracht wird.

Wir können uns traurig zurücklehnen und sagen "Ja, die waren berühmt, aber wir?" Oder wir können daraus Kraft und Mut schöpfen. Ist nicht jeder Mensch berühmt und ganz und gar einmalig? Hat nicht jeder Mann und jede Frau Talente, Fähigkeiten und Liebenswürdigkeiten, die Gott nur einmal einem Menschen gerade so geschenkt hat? Sollen alte Menschen, die nicht auf den Bühnen der Welt standen etwa weniger Wertschätzung erhalten, nur weil ihre Namen nur ein paar anderen bekannt sind?

"Ich lebe hier in meinem Traum" sagte uns Stefania Sina, eine Alt-Sängerin, die dort lebt, malt, schreibt und gerne erzählt. "Seit ich ein junges Mädchen war und die Bühne vor Augen hatte, habe ich in einem Schuhkarton alles gesammelt über die Casa Verdi. Und nun bin ich hier. Ich lebe in meinem Traum!"

Nur zu, laß uns gemeinsam darum bemüht sein diesen Traum für alle alten Menschen wahr werden zu lassen. Mit Wertschätzung und einer Verbeugung vor ihrem einmaligen und unwiederbringlichen Leben fängt es an.

Rita Kusch